

Viel angesagt – und noch mehr geliefert

*Beurteilung des Thementages
„Menschmaschine“
durch die Programmkommission
der SRG Zürich Schaffhausen*



Nach der Beobachtung des Thementages über den Flughafen Zürich im Oktober 2013 widmete sich die Programmkommission (PK) mit dem „Cybathlon“ erneut der ausführlichen Darstellung eines bedeutenden Ereignisses unserer Region durch SRF. Neben der Neugierde auf den Thementag mit der Ankündigung des Mottos „Menschmaschine“ war für die PK von Interesse, welche Ausstrahlung das Ereignis auf die Region haben würde.

Die PK konzentrierte sich in ihrer Beobachtung auf den Nachmittag des Thementages „Menschmaschine“ vom 8. Oktober 2016. Die Diskussion der Befunde fand am 7. November 2016 mit den Programmschaffenden von SRF, Achim Podak (Bereichsleiter „Wissen und Gesellschaft“), Nicole Westenfelder (Redaktorin „Puls“) und Tobias Müller (Moderator „Einstein“), statt.

Der Thementag lässt sich hier nochmals erleben:

<http://www.srf.ch/kultur/wissen/srf-menschmaschine-das-volle-tv-programm-hier-nochmal-erleben-2>

Das latente Thema ans Licht gezerrt

Es war eine spezielle Ansage: Die ETH Zürich lud mit dem „Cybathlon“ zur Demonstration ein, wie Spitzentechnologie behinderte Menschen bei der Bewältigung ihrer täglichen Herausforderungen unterstützen könne. SRF Kultur hatte zur Promotion des Ereignisses den etwas abstrakten Begriff der "Menschmaschine" verwendet. Auf jeden Fall konnte man sich als ZuschauerIn den bevorstehenden Thementag nicht so recht vorstellen. Andere Medien schienen dem Cybathlon auch wenig Beachtung zu schenken. Im Laufe des Thementages wurde dann aber sämtlichen PK-Mitgliedern klar, dass SRF hier ein grosser Wurf gelungen war. Der Cybathlon, an dem die weltbesten Entwicklerteams in Wettkämpfen den Beweis erbrachten, dass auch schwere körperliche Behinderungen mit technischen Hilfen zu kompensieren seien, war an sich schon faszinierend mitanzusehen. Doch der Anlass der ETH Zürich entpuppte sich darüber hinaus als Aufhänger, anhand dessen sich SRF umfassend mit dem Verhältnis von Mensch und Maschine auseinander setzte. Ein Thema, von dem man ahnte, dass es die Gesellschaft zukünftig immer

mehr beschäftigen würde. SRF ist ein veritabler Primeur gelungen, indem es dieses latente Thema einen ganzen Tag lang an die Oberfläche und in das Bewusstsein von uns allen gebracht hat! Und ein PK-Mitglied stellte zuhause mit einem gewissen Erstaunen fest, dass seine Kinder ungewöhnlich lange vor dem Fernseher „hängen geblieben sind“.

Es wurde in der PK kurz diskutiert, ob man denn der ETH Zürich keine zu grosse Werbepattform zugestanden habe. Doch weil auch die ETH Lausanne in einem langen Beitrag präsent war und verschiedene andere universitäre Institute, Fachhochschulen, Firmen und Startups, die im Bereich der Prothetik tätig sind, erwähnt und porträtiert wurden, bevorteilte SRF niemanden über Gebühr. Und wenn es die ETH Zürich schafft, ein derart spannendes Thema in einem medienwirksamen Event darzustellen, dann soll ihr auch die entsprechende Aufmerksamkeit zukommen.

Mal mit Faszination, mal mit Unbehagen gestaunt

Die PK-Mitglieder hatten selten in einer Sendung so viel gelernt. Weit weg von "Schulfernsehen" konnte man sich nachhaltig via Entdecken und Staunen Wissen aneignen. Zum Beispiel beeindruckte und beängstigte zugleich, dass zukünftig sogenannte Exoskelette gesunde Menschen im Arbeitsprozess entlasten oder Soldaten zu übermenschlichen Leistungen verhelfen könnten. Einem PK-Mitglied wurde beim Bestaunen des technischen Fortschrittes bewusst, welch ein Wunder sein eigener Körper eigentlich darstelle. Oder man wurde beim Cybathlon Zeuge davon, wie vollständig gelähmte Menschen einzig mit ihren Hirnströmen, also kraft ihrer Gedanken, ihre Figur im Computerspiel zu lenken vermochten. Es entging der PK auch nicht, dass SRF selber zum Fortschritt beitrug: Es liess einen Experten der 3D-Drucker-Technik in einem Versuch eine Handprothese für ein Kind anfertigen. Konventionelle Prothesen für Kinder gelten heute als unwirtschaftlich, weil sie im Wachstum immer wieder angepasst werden müssten.

Zur Einordnung all dieser schwindelerregenden möglichen Veränderungen wurden am Thementag wiederholt Gespräche mit einem Ethiker geführt, der versuchte – wenn auch manchmal etwas abgehoben – die Chancen und Risiken im Verhältnis Mensch und Maschine verständlich zu machen.

Auch wenn sich mehrere PK-Mitglieder noch mehr ethische Einordnung gewünscht hätten und SRF viele Fragen unbeantwortet liess, war es doch ein Feuerwerk an Erkenntnissen, welches uns der Thementag vermittelte. Die Kritik lässt sich auch positiv ausdrücken: Das Thema verlangt nach weit mehr Auseinandersetzung.

Mehr aus einem Guss

Viel wurde über die "Verdaubarkeit" des Dargebotenen diskutiert. Zum einen empfanden mehrere Mitglieder die Länge des Thementages als erdrückend. Wie könne man neben Haushalt, Familie und Hobbys acht Stunden lang fernsehen? Und selbst wenn man sich die Zeit nehme, verlange der Thementag enorm viel Sitzleder ab. Doch die naheliegende Alternative, den Stoff als Serie zu gestalten und so auf mehrere Sendungen zu verteilen, überzeugte ebenso wenig. Dann hätte der Thementag als "Knaller" gefehlt, welcher die öffentliche Diskussion lanciert habe. Das Nachfassen in weiteren Sendungen hingegen könne in kleineren Portionen erfolgen, was die Macher auch genauso vorsehen.

Zum anderen musste man mit einer gewissen formalen Heterogenität des Thementages zurechtkommen. Mal wähnte man sich im "Kulturplatz", dann kam man in den Sog der Sport-Live-Events, daraufhin folgte ein ausgedehntes Interview von der Qualität der „Sternstunden“, welches durch einen "Einstein"-artigen Hintergrundbericht abgelöst wurde, um in einen "Happy Day"-verwandten Abschnitt zu münden. Die gewaltige Leistung von SRF bestand darin, einen hochinterdisziplinären Thementag zusammenzustellen und unter Einbezug aller nutzbaren Ressourcen ein Thema derart umfassend auszuleuchten. Doch wäre ein interdisziplinärer Thementag in einer etwas homogeneren, eigenständigeren Form wünschbar anstelle der Aneinanderreihung von bekannten kürzeren Formaten.

Zum Abschluss sei nochmals das einhellige Lob der Programmkommission betont für die prominente Diskussion dieses für die Entwicklung unserer Gesellschaft so wichtigen Themas. Das war nicht nur Erkenntnisvermittlung erster Güte, sondern da nimmt uns SRF mit auf den Weg zur zukünftigen „Wissensgesellschaft“.

Riccardo Pozzi

Leiter Programmkommission SRG Zürich Schaffhausen

5. Dezember 2016